

Antragsbereich G: Gute Arbeit

Antrag G2_18/1

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppen Berlin

2

3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4

5 **G2_18/1 Pluralismus und Sozialismus: Die Idee**
6 **eines solidarischen Grundeinkommens ist**
7 **wichtig, aber nicht richtig!**

8 **Der Vorschlag des solidarischen Grundeinkommens**

9 Aktuell steht der Vorschlag eines solidarischen Grundeinkommens des regierenden Berliner
10 Bürgermeisters Michael Müller, der als Bundesratspräsident auch bundespolitische Akzente
11 setzen möchte, zur Debatte. Das solidarische Grundeinkommen stellt dabei ein neues sozial- und
12 arbeitsmarktpolitisches Instrument dar, das andere Wege in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
13 einschlagen soll und sich im Rahmen des im Koalitionsvertrag ausgehandelten „sozialen
14 Arbeitsmarkts“ bewegt. Zugleich ist es als Alternative zu Hartz IV zu verstehen. Anders als ein
15 bedingungsloses Grundeinkommen basiert das solidarische Grundeinkommen auf einem richtigen
16 Arbeitsverhältnis und es sollen Rentenansprüche erworben, Sozialabgaben geleistet sowie ein
17 Lohn erhalten werden. Die Solidarität besteht in Müllers Vorschlag wechselseitig, indem
18 einerseits für Langzeitarbeitslose Arbeitsplätze geschaffen werden und sie unterstützt werden
19 sollen sowie andererseits Tätigkeiten verübt werden, die für die Gesellschaft und die
20 Gemeinschaft wichtig sind. Auch über die Höhe hat Müller sich Gedanken gemacht. So schlägt er
21 vor, sich am Mindestlohn zu orientieren, woraus 1500 Euro brutto oder 1200 Euro netto zzgl. ggf.
22 Kindergeld resultieren würden. Statt auf Arbeitszwang basiert die Idee zudem auf Freiwilligkeit -
23 wer das Angebot einer Tätigkeit nicht annehmen möchte, erhält weiterhin Sozialleistungen.
24 Angesprochen auf die angedachte Arbeit nannte Müller: „Schulhausmeister, Schulsekretärin,
25 Begleiter in Bus und Bahn, Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche. Da brauche ich
26 nicht unbedingt Fachpersonal, sondern unterstützende Leistungen. Ich glaube, das ist für viele
27 Menschen interessanter als Pakete für den Online-Versand zu packen - im Übrigen Tätigkeiten,
28 die auch mehr und mehr automatisiert werden.“ Die Grundintention des solidarischen
29 Grundeinkommens besteht besonders darin, Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit zu helfen,
30 eine neue soziale Agenda anzustoßen sowie die Gerechtigkeitslücke von Hartz IV zu schließen.

31 Als Juso-Hochschulgruppen begrüßen wir ausdrücklich Anstöße, die die Abkehr beziehungsweise
32 die weitgehende Korrektur der Agendapolitik, die mit unseren Werten radikal gebrochen hat,
33 beabsichtigen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Agenda 2010 bislang maximal
34 überprüft werden soll, sind Ideen, die zur Überwindung von Hartz IV und der Agendapolitik
35 beitragen, notwendig, wenn dem zunehmenden Vertrauensverlust der Bürger*innen im Hinblick
36 auf die Kernkompetenz der SPD - der sozialen Gerechtigkeit - etwas entgegengesetzt werden
37 soll. Kurzum: Ohne Bruch mit der Agendapolitik lässt sich kein glaubwürdiger
38 Gerechtigkeitsdiskurs führen.

39 **Das solidarische Grundeinkommen als Lösung für die Problematiken der Agendapolitik?**

40 Während der Vorschlag Müllers zumindest die Debatte um Hartz IV und damit auch um einen Teil
41 der Agendapolitik angestoßen hat, ist er zugleich aber auch in vierfacher Hinsicht problematisch
42 oder nicht ausreichend. Zunächst streift die gesamte, aktuelle Debatte um Hartz IV an der
43 Oberfläche. Wenn diverse SPD-Politiker*innen Müller beipflichten und die Abschaffung von Hartz
44 IV für denkbar erklären, dann weckt dies eine Erwartungshaltung, die an einem einzigen
45 Instrument festgemacht wird. Doch ein Blick auf die Zahlen verrät, dass der bisher im Raum
46 stehende Vorschlag die Problematik der Agendapolitik nicht lösen kann und zu Enttäuschung
47 führen wird: Während 856 800 Langzeitarbeitslose auf der einen Seite bestehen, hat das
48 solidarische Grundeinkommen auf der anderen Seite im Idealfall das Potential, für 150 000
49 Menschen eine Stelle zu schaffen. Statt einer Abkehr von dem - einem demokratisch-
50 sozialistischen Menschenbild diametral gegenüberstehenden - Konzept Hartz IV, wird Hartz IV
51 lediglich ergänzt. Dieses erste Argument, das zunächst ausschließlich verdeutlicht, dass das
52 solidarische Grundeinkommen als Instrument nicht ausreicht, setzt jedoch bereits eine
53 wohlwollende Interpretation des Gesamtkonzeptes voraus.

54 Grundsätzlich lassen sich zunächst zwei gravierende Probleme in der Konzeption ausmachen. Ein
55 erster konzeptioneller Fehler besteht in der Kopplung des solidarischen Grundeinkommens an
56 einen zu niedrigen Mindestlohn, woraus insgesamt ein zu geringes Einkommen für ein
57 menschenwürdiges Leben resultiert. Ein zweiter konzeptioneller Fehler besteht dann darin, dass
58 gesellschaftlich wünschenswerte Tätigkeiten in sozialen Bereichen und im öffentlichen Raum im
59 Zusammenhang mit der Vermittlung von Arbeitslosen gedacht wird. Da der Qualifikationsaspekt
60 der zu Vermittelnden dabei völlig ausgeblendet wird, suggeriert das solidarische
61 Grundeinkommen, dass jede*r die von Müller genannten sozialen Berufe mit einem guten Willen
62 ausüben könnte und impliziert zugleich eine mangelnde Wertschätzung gegenüber den sozialen
63 Berufen. Auch die Frage nach dem Ehrenamt erscheint vor dem Hintergrund der Organisation der
64 Anhebung einer Ehrenamtspauschale sowie dem Verhältnis von ehrenamtlich engagierten
65 Menschen und den Bezieher*innen des solidarischen Grundeinkommens als äußerst
66 problematisch. Darüber hinaus scheint das solidarische Grundeinkommen durch die von Müller
67 angeführten Beispiele eine staatlich subventionierte Tarifflicht im Hinblick auf die Bereiche zu
68 ermöglichen, in denen der Staat seinen Aufgaben in den letzten Jahren ohnehin kaum noch
69 gerecht wurde und die völlig unterfinanziert sind. Der Fehler, der in der Sparpolitik der
70 vergangenen Jahre wurzelt und von Olaf Scholz laut eigener Ankündigung weitergeführt wird,
71 wird durch das solidarische Grundeinkommen nicht behoben.

72 Ein viertes Argument besteht schließlich neben den geringen Handlungsmöglichkeiten im Kontext
73 der großen Koalition in der völlig vernachlässigten Frage, wie mit dem Konzept eines
74 solidarischen Grundeinkommens bürokratisch verfahren werden sollte. Wie sollte also
75 beispielsweise mit unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen umgegangen werden? Wie im Konzept des
76 solidarischen Grundeinkommens beispielsweise mit den höchst unterschiedlichen Tätigkeiten der
77 Kinderbetreuung und einer Reinigungstätigkeit umgegangen werden soll, wurde bislang nicht
78 geklärt und ist völlig offen. Wichtige konkrete Vorschläge zur Realisierbarkeit fehlen also bislang.

79 Für uns steht damit fest:

- 80 • Wir positionieren uns gegen das aktuell vorliegende Konzept eines solidarischen
81 Grundeinkommens, zeigen uns aber Änderungsvorschlägen, welche die Kritik an der
82 aktuellen Agendapolitik aufnehmen sowie zur Lösung der zuvor aufgeführten Probleme
83 beitragen, grundsätzlich offen gegenüber. Denn das vorliegende Konzept implementiert
84 eine Abwertung von sozialen und gemeinnützigen Berufsfeldern und kann gegenüber
85 Hartz IV weiterhin kein Gegenmodell von gesellschaftlicher Teilhabe und beruflicher
86 Wertschätzung darstellen.

87

- 88 • Wir setzen uns weiter ausdrücklich für eine endgültige Abkehr von der Agendapolitik und
89 von Hartz IV samt ihren Implikationen, die für ein menschenunwürdiges Leben stehen,
90 ein. Nur so kann ein Gerechtigkeitsdiskurs erfolgreich entstehen und bestehen. Wir
91 wollen diesen Gerechtigkeitsdiskurs aktiv mitgestalten und über Alternativen und neue
92 Perspektiven für unseren Sozialstaat diskutieren.
93
- 94 • Die Sparpolitik und das Festhalten an der schwarzen Null müssen endlich ein Ende haben!
95 Staatliche Aufgaben zunehmend abzugeben und an niedrige Löhne zu koppeln, kann
96 keine Lösung sein. Ebenso muss die Unterfinanzierung in diversen Bereichen endlich
97 gelöst werden. Der Mindestlohn muss auf Basis unserer Beschlusslagen deutlich erhöht
98 werden (Bspw. Auf 15 Euro/ Stunde) um der prekären Situation zahlreicher Menschen
99 entgegen zu wirken. Außerdem bedarf es einer Anhebung der Ehrenamtszuschale, um
100 die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes zu stärken.
101
- 102 • Wir sprechen uns gegen die implizierte Abwertung der Qualifikationen in sozialen
103 Berufen aus. Der Personalmangel in diesem Berufsfeld muss durch höhere (auch
104 finanzielle) Anerkennung gelöst werden.
105
- 106 • Statistiken müssen so aufgestellt werden, dass alle erwerbsfähigen Personen in ihr
107 erfasst werden. Außerdem müssen insgesamt der Qualifikationsaspekt und die Integration
108 in den Arbeitsmarkt im Fokus stehen.
109

110 Sowohl das solidarische Grundeinkommen, als auch ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE),
111 stellen für uns keine Lösung des Gesamtproblems dar. Diese Konzepte bewegen sich alle
112 innerhalb eines kapitalistischen Systems. Nur die Überwindung des Kapitalismus kann unser Ziel
113 sein. Der demokratische Sozialismus ist hierfür die Lösung.
114

115 Explizit verschiebt das BGE gesellschaftliche Aufgaben auf die individuelle Ebene, indem sie die
116 Idee der solidarisch aufgestellten Sozialsysteme in Frage stellt. Ebenfalls werden strukturelle
117 Ungleichheiten nicht überwunden. Die Höhe des BGE wäre zusätzlich alle vier Jahre
118 wechselnden politischen Mehrheiten im Bundestag unterworfen und wäre somit dauerhaft von
119 Kürzungen bedroht. Die erhöhten Einnahmen auf individueller Ebene würden unweigerlich zu
120 einer Inflation führen, die die reale Kaufkraft senken würde und das Preisniveau steigern würde.
121 Der gesellschaftliche Mehrwert erschließt sich uns daher nicht.
122

123 So lange wir in einer vom Kapitalismus geprägten Welt leben gilt es den Arbeitsmarkt gerechter
124 aufzustellen und allen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen. Daher gilt für uns grundsätzlich:

- 125 • Arbeit bewegt sich immer als Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit
- 126 • Arbeit muss eine sinn- und identitätsstiftende Aufgabe haben und muss die Entfremdung
127 von Arbeiter*innen von der Arbeit aufheben
- 128 • Arbeit sichert die soziale Teilhabe
- 129 • Wir wollen unter dem Begriff Arbeit nicht nur Erwerbsarbeit, sondern alle Arten der
130 Arbeit anerkennen und wertschätzen. Dabei spielt vor allem die Reproduktionsarbeit eine
131 wichtige Rolle die im bisherigen Sinn kaum wertgeschätzt wird, jedoch einen wichtigen Teil der
132 Arbeit darstellt.
- 133 • Arbeit muss demokratisch organisiert sein und Monopole müssen verhindert werden

134 Kurzfristig müssen mindestens folgende Schritte unternommen werden:

- 135 • Arbeitszeitverringerung auf 30 Stunden/Woche bei vollem Lohnausgleich

- 138 • Die Stärkung der Sozialversicherungen und des Solidarmodells
- 139 • Die Abschaffung aller Sanktionen im Bereich des Arbeitslosengeldes und des
- 140 Arbeitslosengeldes II (ALG II)
- 141 • Erhöhung der Sätze des ALG II
- 142 • Neuaufstellung der Agentur für Arbeit und der Jobcenter zu bürger*innennahen
- 143 Institutionen
- 144 • • Neuaufstellung der Weiterbildungsmaßnahmen, hin zu einer sinnhaften Fort- und
- 145 Weiterbildung die sich nach den individuellen Bedürfnissen richtet